

Yeter Güneş. Genug Sonne

(Arbeitstitel)

Ein Filmprojekt von:
Bernadette Dewald, Louis Hofbauer
und Lilly Axster

mit Yeter Güneş

2021

*„Die Wahrheit nämlich ist dem Menschen zumutbar.
Wer, wenn nicht diejenigen unter Ihnen, die ein schweres Los getroffen hat,
könnte besser bezeugen, daß unsere Kraft weiter reicht als unser Unglück,
daß man, um vieles beraubt, sich zu erheben weiß, daß man enttäuscht, und
das heißt, ohne Täuschung, zu leben vermag. Ich glaube, daß dem Menschen
eine Art des Stolzes erlaubt ist — der Stolz dessen, der in der Dunkelhaft der
Welt nicht aufgibt und nicht aufhört, nach dem Rechten zu sehen.“
(Ingeborg Bachmann)*



Yeter Güneş. Genug Sonne

Ein Filmprojekt von:
Bernadette Dewald, Louis Hofbauer und Lilly Axster
mit Yeter Güneş



Dokumentarfilm, 90 Minuten, Drehformat HD / 4K; Endformat DCP
Produktion: Planet 10¹
Idee und Konzept: Lilly Axster
Regie: Bernadette Dewald, Louis Hofbauer
Kamera, Schnitt und Postproduktion: Bernadette Dewald
Animation, Musik und Ton: Louis Hofbauer



1 * Kulturverein Planet 10, 1100 Wien , ZVR-Zahl: 026219593*

Der gemeinnützige Kulturverein Planet 10 wurde 2009 in Wien Favoriten u.a. von Yeter Güneş mitgegründet. planet 10 – gezezen 10 – planeta 10 - queer – partizipativ – feministisch eine in vielerlei hinsicht gemischte gruppe (viele geschlechter, mehrere sprachen, verschiedene ideen, viele herkünfte – örtlich, materiell, politisch usw.) besitzt und organsiert ein hausprojekt, das durch Umverteilung aus NS-Erbschaften gekauft werden konnte. ein projekt zur umverteilung von privilegien (wie besitz von oder zugang zu geld, jobs, wohnraum, platz...) und zur partizipativen nutzung und gestaltung des hauses und der aktivitäten im haus.

Im Kollektiv des Vereins treffen sich verschiedenste Biografien und Fähigkeiten. Verortet sind die Einzelnen u.a. im Film, in der bildenden Kunst, Literatur, Wissenschaft, Theorie, Aktivismus, Medienkunst, darstellende Kunst, Tanz, Übersetzung, Menschenrechte, Reinigung, Grafik UND dem Interesse daran oder der Notwendigkeit, gegen den Strom zu schwimmen und den Normalzustand zu entstereotypisieren.

Exposé

Seit 25 Jahren ein Leben im Exil in Wien — eine Rückkehr in das Herkunftsland würde bis heute die Gefahr bedeuten, wiederum die Freiheit zu verlieren: Yeter Güneş, eine Widerstandskämpferin gegen den Militärputsch in der Türkei 1983, sechs Jahre lang inhaftiert im berüchtigten Gefängnis ‚Mamak‘ in Ankara, ist schließlich 1996, mehrere Jahre nach ihrer Freilassung, vor dem Militärregime geflohen und seither in Wien ansässig. Als jüngstes, 1983 verhaftetes Mitglied der Widerstandsbewegung, das sich durchgehend jeder Aussage verweigert hat, hat sie bis heute eine Art Kultstatus in der Diaspora der aus der Türkei geflohenen Gegner:innen der Militärregierung inne.

Ihr Name heißt buchstäblich übersetzt genug (yeter) Sonne (güneş).

Ein filmisches Mosaik

Sehr leise sprechen, nach Jahren im Exil ein bisschen lauter, die Hände vor das Gesicht halten. Wie über die entfesselte Gewalt sprechen, wer will, wer kann die Schilderungen von Folter hören. Was denken die eigenen Kinder.

In Notizen sprechen, wie damals im Gefängnis. Notizen in Pullover eingestrickt als Muster, in Fußbewegungen vor Gericht, in geknoteten Leintüchern, in der Anordnung des Essens während des Hungerstreiks.

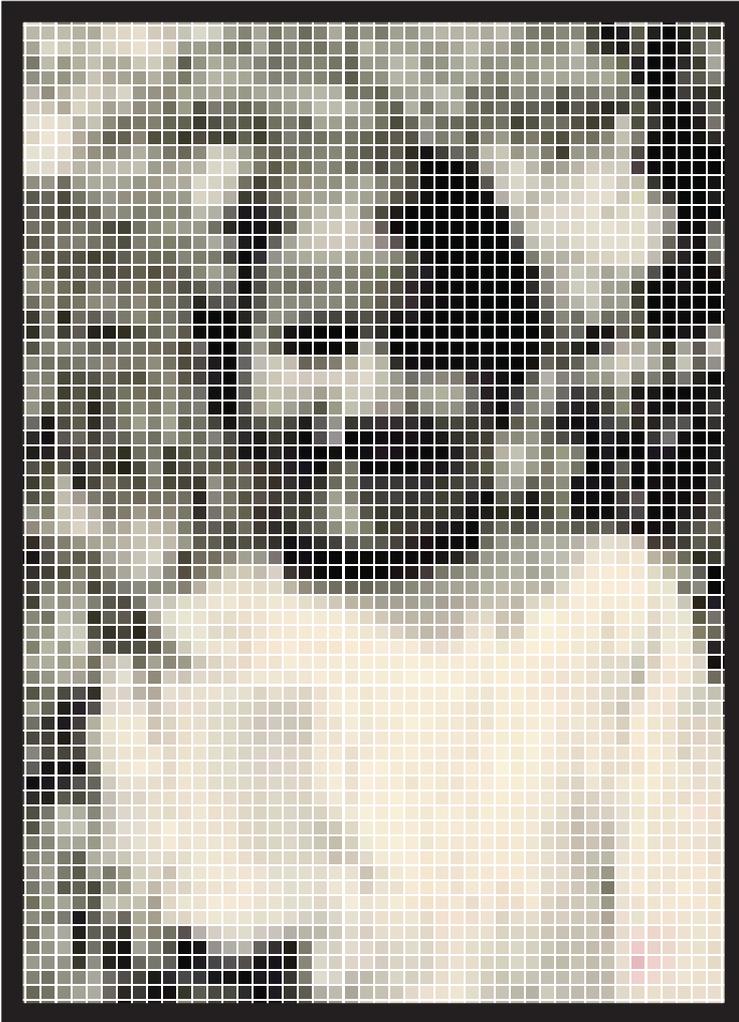
Sprechen müssen, gehört werden wollen. Das leise Sprechen und lauter werden, über Widerstand in jeder Lautstärke.

Allmählich hier und da lauter sprechen, ein bisschen.

Zitiert aus:

Lilly Axster ‚Der Pullover trägt mich nicht mehr‘ Edition Assemblage, Münster 2021
(Der Roman basiert auf Interviews mit Yeter Güneş)





Was ist erzählbar?

Wie überlebt eine junge Frau, zunächst noch eine Jugendliche, die traumatischen Erfahrungen von Folter? Welche Zeichen, welche (Sprach)Systeme ermöglichen ihr das psychische Überleben in der erzwungenen Isolation in Gefängniskellern?

Wo kann diese Frau anschließen, nach 40 Jahren des Schweigens über die Traumata, jetzt, wo der Wunsch zu sprechen allmählich stärker wirkt als die Angst davor, dass niemand die Erfahrungen hören will oder glauben kann.

Und wie viel an Sprachlosigkeit bleibt zurück, was scheint nicht oder nur schwer vermittelbar, erzählbar?

Der Abgrund der Erinnerungen

Die Film-Autorinnen machen sich gemeinsam mit Yeter auf die Suche nach ihren Mitteln, ihren Zeichen, ihrer Sprache, an „Orte“ wie ihrer Kindheit, geprägt von einem lese- und literaturbegeistertem Vater, in den Systemen ihrer politischen Bildung und ihrer Auseinandersetzung mit der Militärdiktatur der Türkei, in den Wegen der (verbotenen) Verständigung zwischen den politischen Gefangenen, in auf Zettelchen gekritzelten Sätzen, mit denen Yeter sich selbst vor dem Abdriften in das Gefühl eines freien Falls bewahrte.



Treatment

MOSAİK DER PERSONEN UND ORTE

Mehrere Frauen, die für Yeter Güneş die politischen Ideen von Freund:innenschaft, Solidarität, von militantem Kampf von Frauen und Mädchen, von dem Verlust von Gesundheit, Menschen, Heimaten repräsentieren, werden in diesem Film Yeter im Gespräch begegnen. Ihnen sind nicht nur Themen, sondern auch Orte zugeordnet. Ein Community Ort, ein Ort der politischen Vernetzung in Wien, ein Park, zu Hause auf der Couch ... unterschiedliche Gesprächspartnerinnen, die die Erzählungen hören und verstehen, was Yeter auf Türkisch ausdrücken will – ihre Geschichte will sie nämlich nur in ihrer Muttersprache erzählen. Sie sind mit ihr verbunden – durch die gemeinsame Sprache und Wissen, das sie teilweise selbst erfahren, teilweise von ihren Eltern und Kamerad:innen mitbekommen haben. Sie sind die Unterstützer:innen im Kampf gegen das Schweigen, die Ohnmacht und die versuchte Auslöschung der widerständigen Existenzen. Durch sie als parteiische Zeuginnen bleibt das Erzählte nicht länger verhaftet in persönlichem Schicksal.

MOSAİK DER SPRACHE UND ZEICHEN

Der Kampf gegen Isolierung und Behinderung von Kommunikation: Pullover, Bettwäsche, Heizungsrohre, Zettel u.v.a.m dienten in der Haft als Nachrichtensysteme. Eine Masche in dunkler Wolle, vier Maschen hell, zwei Maschen dunkel ... Buchstaben. Den Pullover gibt es noch. Wie sieht der aus, Yeter hält ihn sich an den Körper und spricht. Mit Zitronensaft schreiben, und Wörter aus dem Verborgenen ins Sichtbare holen. Kommunikation, literarische Zugänge, Notizen und Sätze von Yeter, die sie über all die Jahre aufgeschrieben hat, das Schweigen ihren Kindern und Jahrzehnte lang allen Menschen gegenüber, das allmähliche Sprechen, das Veröffentlichende, leise sprechen im Erzählen der Foltererfahrungen, leise sprechen und lauter werden.



MOSAIK VON GESCHICHTE UND LEBEN

Zeitzeug:innen und ihre Erzählungen sind sicherlich einer der unmittelbarsten Wege zur Begegnung mit Geschichte von Faschismus und Unterdrückung. Allerdings scheitert die Erzählung häufig an der Intensität der Erfahrungen. Die Suche nach Sprache für das schwer Vermittelbare wird über ein weiteres Mittel, nämlich das der Animation führen. Diese schafft Brückenteile zwischen den Ebenen, Orten, Sprachen, Zeichen, und setzt sich so mit dem auseinander, das unausgesprochen bleiben muss, weil es vielleicht nicht besprechbar ist, wie die Depression und der Stillstands, der Schmerz, die Leere in den Körpern, die Gedanke an den Tod. Und die Lebendigkeit, die Beziehung untereinander, das Verstehen, die Empathie, die Liebe, Freundschaft und der Wunsch, diese Geschichte, die uns im Team verbindet, zu feiern und darzustellen, widersteht der Gewalt damals und jetzt.

VORBILD ODER TERRORISTIN

Yeter Güneş: Heldin, Kämpferin, Ikone. Rolemodel, eine, die niemanden verraten hat. Nach ihrer Haftzeit war sie Mitbegründerin der sogenannten, bis heute weltweit aktiven, Samstagsmütter, die in Stadtteilen und Dörfern Wache gehalten, und lange vor der Zeit der sozialen Medien ein schnelles Informationssystem aufgebaut haben, um Verschleppten nachzufahren an geheime Orte, Keller in unscheinbaren Häusern oder entlegene Polizei- und Militärstationen.

Lautstark haben die Frauen, Mütter und Großmütter, Schwestern und Freundinnen ihre Kinder, Freunde, Söhne, Männer, Freundinnen, Angehörigen zurückgefordert.

Der Film wird — neben anderen Erzählfäden — der Vorbildfunktion, die Yeter vor allem auch für Frauen in der Community der vor dem türkischen Militärtätarregime Geflüchteten innehat, nachgehen: Zwei Töchter von Freundinnen Yeters, im Alter unserer Protagonistin, als diese verhaftet wurde, befragen in kleinen Inszenierungen Schlüsselmomente der Erinnerungen. Wie weit können junge Menschen anknüpfen an Erfahrungen einer Vorkämpferin?



YETER GÜNEŞ, 48
Sechs Jahre Haft, Folter, noch heute als
Terroristin abgestempelt

Team und Motivation

Unser Team umfasst weitreichende Erfahrungen mit dem Dokumentieren von persönlich-politischer Geschichte, mehrfache Zusammenarbeit in unterschiedlichen Projekten, und freundschaftliche, polit-aktivistische Verbundenheit mit Yeter Güneş, unserer Protagonistin.

Diese Potentiale gedenken wir für eine sehr persönliche, vielschichtige Dokumentation zu nutzen, die nicht nur Yeter porträtieren, sondern über das Individuelle ihrer Geschichte hinausreichen soll. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte einer jungen Aktivistin öffnet auch den Blick für Verbrechen und Auslöschungen gewaltvoller Regime in der Vergangenheit - in Österreich, der Türkei und weltweit. Unsere Gegenwart ist geprägt von Tendenzen zu Nationalstaatlichkeit und damit häufig zu Gewalt und Grenzregimen, zu neoliberaler und heteronormativer Gewaltausübung an Individuen.

Empathisch mit den Kämpfen seiner Hauptfigur verbunden, wird dieser Film gleichzeitig in mehrere Richtungen Verknüpfungen herstellen, und so vielschichtige Wege der Identifikation und Rezeptionsebenen anbieten. Eine Interpretation von Geschichte, die Ende der 70er Jahre in der Türkei für Yeter angefangen hat und in Wien 2021 nicht zu Ende ist.



Lilly Axster hat sich bereits seit einigen Jahren als Freundin und Chronistin literarisch mit Yeters Erinnerungen auseinandergesetzt. Ende 2021 erscheint ihr Buch ‚Der Pullover trägt mich nicht mehr‘ beim Verlag Edition Assemblage in Münster, das in zwei Sprachen (deutsch und türkisch) aus einem fiktiven Blickwinkel Fragen an die Begriffe Held:in, Widerstand, Normierung und kollektives wie individuelles koloniales und NS-Erbe stellt. Eine der Protagonist:innen des Romans ist Yeter Güneş.

Bernadette Dewald hat an mehreren Interviewreihen und Dokumentationen zu Shoah und NS-Verfolgung federführend mitgewirkt. Sie zeichnet mit der Kamera eine filmische Linie von Ort zu Ort, von Thema zu Thema, wenn Yeter ihr Schweigen bricht, und ihr Wunsch zu sprechen stärker wirkt als die Angst davor, dass niemand die Erfahrungen glauben kann oder hören will. Es braucht eine Kamera, die keine Angst hat vor dem Horror der Erinnerung an Verfolgung, Folter und Tod. Eine Filmemacherin, die an die Macht der empathischen Dokumentation glaubt und sich mitnehmen lässt in Erzählungen, die dem Schweigen und der Ohnmacht widerstehen.

Louis Hofbauer, grafische Illustrator:in in Video, Film und Bild, fügt dem Film über animierte Sequenzen persönliche Notizen zu elementaren Erfahrungen der politischen Verfolgung und Migration hinzu. Das Potential der Unmittelbarkeit, eines der integralen Merkmale des trickfilms, wird sowohl als Gegengewicht fungieren, als auch die Möglichkeiten bieten, die Grenzen der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und der realistischen Bilder aufzubrechen.

Yeter Güneş, *1964 in Ankara. Als Jugendliche politisch organisiert und mit 16 Jahren verhaftet. Nach 6-jähriger Haftzeit Arbeit als Journalistin und Kindergartenpädagogin. Vor der bevorstehenden erneuten Verhaftung 1996 Flucht nach Österreich. Auch in Österreich in revolutionären Verbänden und Frauengruppen organisiert.



Verwertung des Films

Der Film wird die Kriterien für reguläre Kinoaufführungen erfüllen und für Festivals eingereicht werden.

Darüber hinaus gibt es viele Institutionen, Vereine und Träger, die großes Interesse an der Geschichte Yeters haben und den Film in ihrem Rahmen zeigen und verbreiten werden, u.a.:

ADKH - Europäische demokratische Frauengruppe, Wien, Innsbruck, Linz, Graz, Frankfurt, Berlin, Hamburg, auch in mehreren Städten in den Niederlande, Frankreich, Schweden, Griechenland u.a.m.

Müzik ve Kültür grup - Demokratischer Musik- und Kulturverein in 1070 Wien und Europa weit

Unuta Mamak Frauengruppe in Wien, in Ankara und vielen anderen Städten in der Türkei und anderen (west)europäischen Ländern

Verein 78 in Wien und Ankara und vielen anderen Städten in den USA, in Kanada, in Europa

Kulturverein Planet 10 in 1100 Wien, den Yeter 2009 mitgegründet hat

ATIGIF in 1100 Wien und in vielen anderen Städten weltweit

ADK Europäische Frauengruppe in Wien und anderen europäischen Städten

Yeni Kadın Grup - Neue Frauengruppe Wien und anderen europäischen Städten

Kaktüs - Kaktus Frauengruppe von Mamak (damaliges Militärgefängnis in Ankara) weltweit

Über diese Organisationen und Verbände hinaus gibt es eine große Anzahl von Einzelpersonen, die, wie Yeter, die Türkei verlassen mussten und in alle Welt migriert sind. Über soziale Medien und persönliche Kontakte als ehemalige (und aktuelle) Genoss:innen verbunden, warten viele auf den Film mit und über Yeter, die in der Bewegung damals eine spezielle Rolle gespielt hat als Jüngste und als jene, die sich komplett jeder Aussage verweigert hat. In ihren Strukturen vor Ort haben viele dieser Personen angekündigt, Filmvorführungen in den lokalen Kinos oder in anderen Formaten zu organisieren.



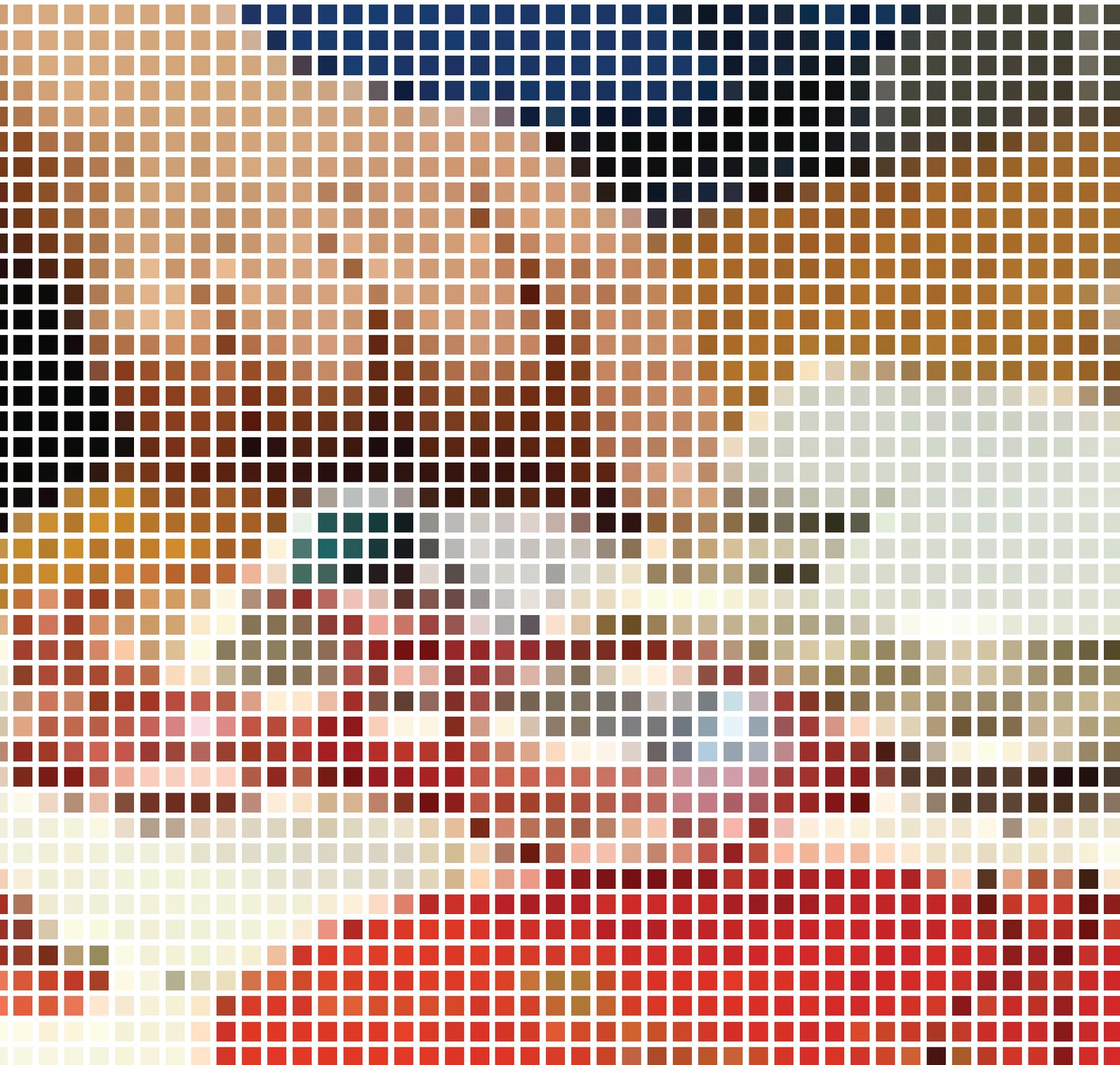
Produktions- und Zeitplan

Organisatorische Vorarbeiten: Sommer 2021

Drehbeginn: September 2021

Abschluss der Dreharbeiten: Frühjahr 2022

Schnitt und Postproduktion: Mai - Juli 2022



Projektbeteiligte / Arbeitsbiografien

LILLY AXSTER

*1963, Studium der Theaterwissenschaften und Genderforschung in München und Wien. Freischaffend tätig als Autorin und Regisseurin: dasmachen.net, selbstlaut.org, verlagderautoren.de, zaglossus.eu, dea-publishing.com, seit 1996 auch Mitarbeiterin der Beratungsstelle SELBSTLAUT gegen sexualisierte Gewalt.

PREISE

2019 Preis Schönste Bücher Österreichs
2019 Österreichischer Kinderbuchpreis
2019 Wiener Jugendbuchpreis
2018 Österreichischer Jugendbuchpreis
2018 Outstanding award des Kulturministeriums
2018 Wiener Jugendbuchpreis
2016 Treatmentpreis „If she can see it she can be it“ des Wiener Filmförderungsinstituts
2015 Wiener Anerkennungspreis Jugendbuch
2013 Österreichischer Kinderbuchpreis
2012 Stückwettbewerbspreis Plattform 11+ am Theater Junge Generation Dresden
2009 Stella Theaterpreis für besondere künstlerische Impulse
2008 Wiener Kinderbuchpreis
2008 Österreichischer Kinderbuchpreis
2006 Österreichischer Kinderbuchpreis
2004 Wiener Kinderbuchpreis
2004 Österreichischer Kinderbuchpreis
2001 Deutsch-Niederländischer Theaterpreis
1997 Fördergabe zum Künstlerinnenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für Dramatik
1995 Baden-Württembergischer Autorenpreis
1994 Kathrin-Türks-Preis der Stadt Dinslaken
1990 Baden-Württembergischer Autorenpreis

ROMANE

„Der Pullover trägt mich nicht mehr“, 2021 Münster, Verlag Edition Assemblage
„Die Stadt war nie wach“, 2017 Wien, Zaglossus Verlag
„Atalanta Läufer_in“, 2014 Wien, Zaglossus Verlag und 2018 Frankfurt/M., S. Fischer Verlag
„Dorn“, 2012 Wien, Zaglossus Verlag

STÜCKE (Rechte: Verlag der Autoren, Frankfurt/Main)

„Verboten wäre - Ein Elternabend“ UA 2020 Wien, dschungel: Theaterhaus für junges Publikum
„DAS machen und andere verdächtige Sachen“, UA 2019 Zürich, Theater Stadelhofen
„Victorias Bahnhof“ 2011
„Verdammt glücklich“ 2009
„Schrilles Herz“ (mit Schreibwerkstatt „zwischenraum 13:27“), UA 2009 Wien, dschungel Wien
„Nins Archiv“, UA 2008 Wien, dschungel: Theaterhaus für junges Publikum
„1Stück Liebe“ UA 2004 Wien, dschungel: Theaterhaus für junges Publikum
„Atalanta Läuferin“ UA 2003 Frankfurt / Main, Theaterhaus
„Feuerrot“ UA 2002 Wien, Theater FOXFIRE im Kosmos
„Gift“ UA 2001 Stuttgart, Theater Rampe
„Verhüten & Verfärbten“ UA 2001 Wien Theater FOXFIRE im dietheater Konzerthaus
„Königinnen“ UA 2000 Wien, Theater FOXFIRE im Kosmos Theater
„Tochterttag“ UA 1999 Wien, Theater FOXFIRE im dietheater Konzerthaus
„Gestohlenes Meer“ UA 1997 Wien, Theater FOXFIRE im dietheater Künstlerhaus
„Wenn ich groß bin, will ich fraulenzen“, UA 1996 Wien, Theater FOXFIRE im WUK
„Doch einen Schmetterling hab ich hier nicht geseh'n“, UA 1994 Theater Oberhausen
„Endlich allein“ UA 1992 Wien, Theater der Jugend
„Geige Cello Baß“ UA 1992 Wien, Theater der Jugend
„Ich habs satt“ UA 1992 Wien, Theater FOXFIRE im dietheater Konzerthaus
„Schattenriß“ UA 2000 Oldenburg, BRD
„Leben eben“ UA 1991 Landestheater Dinslaken

BILDERBÜCHER:

„Ein bisschen wie du // A little like You“, mit Christine Aebi, Henrie Dennis, Jaray Fofana, Zaglossus 2018
„DAS machen?“, Bilder: Christine Aebi, deA-publishing Wien 2012
„Alles gut“, Bilder: Christine Aebi, deA-publishing Wien 2008
„Jenny, sieben“, Bilder: Christine Aebi, deA-publishing Wien 2005
„Wenn ich groß bin, will ich fraulenzen“, Bilder: Christine Aebi, Empirieverlag Wien 2002

BERNADETTE DEWALD

Mag^a art., geboren 1956; Studium der Germanistik und Linguistik an der Universität Salzburg und Visuelle Kommunikation an der Universität für Angewandte Kunst in Wien; Diplomabschluss 1990; freiberufliche künstlerische Tätigkeit in den Bereichen Film / Video/Rauminstallationen und pluridisziplinäre Kunst- und Forschungsprojekte; wohnhaft in Wien seit 1982. Zahlreiche Filmprojekte, Videohistory, Zeitzeug/inn/enprojekte, Videos, Installationen, Performances
siehe weitere Informationen unter <https://bernadette-dewald.online/projekte>

FILMPROJEKTE:

• work in progress / Regie, Kamera, Schnitt:

100 Jahre Leben. Skizzen zu einer Wiener Familiengeschichte. Videodokumentation

• Kamera, Schnitt, Postproduktion:

In the Footprints of our Families. A 2016, Videodokumentation, 40 Minuten; Konzeption Martha Keil, „In the Footprints of our Families. Descendants' Reunion of the former Jewish Community in St. Pölten, June 2016“; im Auftrag des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs, engl. u. deutsch

<https://www.ikg-wien.at/event/gedenken-an-die-novemberpogrome-st-poelten/>

• Regie, Kamera, Schnitt, Produktion:

Der Mann an der Spitze. Peter Gruber und die Nestroy-Spiele Schwechat. A 2016, Videodokumentation, 90 min, Ausstrahlung OktoTV 2017, sowie OKTOTHEK 2017/ 2016

<https://bernadette-dewald.online/der-mann-an-der-spitze>

• Dramaturgische Beratung, Kamera, Ton, Schnitt:

MARA, Different Faces of an Anti-Diva. A 2013, 90 min, Videodokumentation (über die Malerin, Filmemacherin, Performancekünstlerin Mara Mattuschka), Regie: [Si.Si](#) Klocker, Premiere: Viennale 2013.

<https://www.viennale.at/de/film/mara-mattuschkadifferent-faces-anti-diva>

• Schnitt:

Der Ausstieg [Back Out]. A 2010, 80 min, Videodokumentation, Regie: [Si.Si](#) Klocker.

• Regie, Kamera, Schnitt:

VISIBLE. A 2009, Videoedition über 10 Überlebende des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück, in Zusammenarbeit mit Marika Schmiedt, basierend auf Material des VideoArchivs Ravensbrück (Interviews von: Helga Amesberger, Brigitte Halbmayr und Hemma Mayrhofer).

<https://bernadette-dewald.online/filmreihe-visible>

• Kamera, Postproduktion:

Grenzgängerinnen. A 2008, 70 min, Videodokumentation, Regie: Ülcü Akbaba, Premiere: Diagonale Festival 2008. <https://2008.diagonale.at/fetcharticle.php>

• Schnitt, Ton:

Die Frau, die Arbeit, die Kunst und das Geld. A 2007, 70 min, Videodokumentation, Regie: [Si.Si](#) Klocker, Premiere: Diagonale Festival 2008.

<https://2008.diagonale.at/fetcharticle.php>

• Kamera:

Arbeitstraum. Eine kollektive Dokumentation. A 2006, Videodokumentation, 30 min; realisiert von Vlatka Frketic, Cristiane Tasinato, Débora Leao Bastos, Florina Platzer u.a.

• Schnitt:

Museum der revolutionären Traditionen. A 2004, Filmskizze, 15 min; von Katharina Struber und H. Louis Hofbauer.

• Regie, Kamera:

Vom Leben und Überleben. A 2003, Videodokumentation, 110 min, in Zusammenarbeit mit Gerda Kligenböck, Premiere Diagonale Festival 2003.

<https://bernadette-dewald.online/vom-leben-und-ueberleben>

• Regie, Schnitt:

Wer wird mir helfen? Kärntner Sloweninnen erzählen. A 2001, Videodokumentation, 35min, in Zusammenarbeit mit Gerda Kligenböck, Premiere Diagonale Festival 2001.

<https://bernadette-dewald.online/wer-wird-mir-helfen-kaerntner-sloweninnen-erzaehlen>

VIDEOHISTORY, ZEITZEUG/INN/ENPROJEKTE:

• Kamera, Editing, Postproduktion:

„**Die Familie Hacker – Jüdisches Leben in Bad Erlach**“. 2019, Videomodule der Ausstellung „Mit ohne Juden“ und der Dauerausstellung „Die Familie Hacker“ konzipiert von Martha Keil; Museum für Zeitgeschichte, Bad Erlach.

- Kamera, Editing, Untertitelung:
„Der Krieg gegen die „Minderwertigen“. Spiegelgrund-Überlebende erzählen. 2012, Videomodul der Dauerausstellung in der Gedenkstätte Steinhof, konzipiert von Herwig Czech.
<http://gedenkstaettesteinhof.at/de/interviews>
- Kamera, Editing, Untertitelung:
Mauthausen erzählen [Narrating Mauthausen]. 2003, Videoausstellung, -installation, in Zusammenarbeit mit Gerhard Botz (Ludwig Boltzmann Institut für Zeitgenössische Geschichte, Wien), Helga Amesberger, Brigitte Halbmayr (Institut für Konfliktforschung), Christian Sturmberger u.a.; Wien/ BesucherInnenzentrum Mauthausen.
<https://www.mauthausen-memorial.org/de/Wissen/ZeitzeugInnen>
- Konzeption, Kamera, Produktion:
VideoArchiv Ravensbrück. 1998-99, produziert in Zusammenarbeit mit Gerda Kligenböck, Tina Leisch, Gundula Daxecker; Interviews: Helga Amesberger, Brigitte Halbmayr (Institut für Konfliktforschung) u.a.
<https://www.ravensbrueck.at/projekte-aktivitaeten-2/videoarchiv/>

WEITERE FILMISCHE TÄTIGKEIT:

- Kamera, Schnitt, Postproduktion: 2012 - 2019 / Nestroy Spiele Schwechat: Aufzeichnungen, Mitschnitte der Sommeraufführungen
- Konzeption, Kamera, Schnitt: 2016 - 2019 / Nestroy Spiele Schwechat: Offizielle Trailer zu den Sommeraufführungen
- Kamera: 2016 - 2019 / Nestroy Spiele Schwechat: Probenbegleitende Videoaufnahmen (szenische, Bühnenbildtechnische und dokumentarische Zwecke)
- 2019, Dramaturgische und filmtechnische Beratung: **Mauer des Schweigens.** Eine Anstalt im kollektiven Gedächtnis. Dokumentarfilm über die Funktion der Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling während der NS-Zeit; ein Schulprojekt des Instituts für Jüdische Geschichte in Zusammenarbeit mit SchülerInnen der HBLA Amstetten.
<https://www.fwamstetten.ac.at/cms/filmpremiere/>

VIDEOS, INSTALLATIONEN, PERFORMANCES

Urban Nature. Video 16 min, A 2009.

Nin's Archiv. Video, - Computer-Installation im Rahmen der Theaterproduktion eS-E-iX von Lilly Axster (nominiert for Stella 2007 – darstellende.kunst.preis für junges Publikum), in Zusammenarbeit mit Helga Hofbauer, Dschungel / Museumsquartier, Wien 2006-07.

Losing Time. 2002, Videoperformance in Zusammenarbeit mit Katharina Bamberger; realisiert im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wien umgehen“, Tanzquartier Wien.

On_off. Eine Raumstudie mit drei Performerinnen und einer Videokamera. Wien 2001, in Zusammenarbeit mit Katharina Bamberger and Veronika Zak, WUK-Projektraum; Videomitschnitt/Montage 30min.

Waterfronts. Video, 60 min; produziert im Rahmen von „Architektur und Film; Biennale für Medien and Architektur“ 1999 – Urban Nature, USA/A 1999.

move.less.icon. Videoinstallation in der Ausstellung „Pictureboard. Positionen zwischen Film and Bildender Kunst,“ WUK-Museum, Vienna 1997.

Textfilm. Plötzlich auftretende Stille. A 1997, Video 12 min; in Zusammenarbeit mit Thomas Northoff, produziert im Rahmen der Reihe „Text und Film,“ kuratiert von Moucle Blackout, Wien.

the beauty that blinds me. A 1994, Video 11 min.

blanc et rouge. Linz 1994, Videoinstallation, in der Ausstellung „X-Location – 6 Videoinstallationen“, kuratiert von Anna Steininger, OK-Linz.

Ragazzi con Jukebox. Italien 1993, Video , 16 min /und Videoinstallation/, in Zusammenarbeit mit Sabine Marte, produziert im Rahmen des Symposiums „Il Futuro della Memoria“, Civitella d’Agliano, Park 4 DTV Amsterdam.

CRIMINI. A 1992, Video, 11 min; Premiere Diagonale Festival 1993.

Art Protects. A 1993, Video, 15 min; realisiert im Rahmen des Wettbewerbs „Art Protects Rainforest“.

Present. A 1992, Video, Premiere Videoforum Freiburg 1993

LOUIS HOFBAUER

Mag^a art., geboren 1966; Studium der Bühnen- und Filmgestaltung sowie Diplomstudium der Visuellen Mediengestaltung an der Universität für Angewandte Kunst Wien
Arbeitsfelder: Video, Audio/Komposition, Animation, Illustration, Webdesign, Webprogrammierung, Netzadministration, technische und journalistische Beratung, Programmierung und Gestaltung von Computerspielen
Namensänderung von Helga Hofbauer zu Louis Hofbauer 2020

VIDEO 20/21

imaginingdesires.at – Video, Webdesign
z.B. Ist Sex ein Gefühl – Bilder befragen, Begehren erkunden 2020
<https://imaginingdesires.at/ein-video-zu-imagining-desires/>

Selbstlaut –Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Ausstellungsgestaltung, Video, Audio
z.B. Mit Kindern reden über... 2021
<https://www.youtube.com/watch?v=L7Uf23dUA8I>

GRAFIK-ILLUSTRATION

Brunnenpassage Wien
Layout, Grafik 2021
z.B. Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft/Art Practices in the Migration Society
<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5546-9/kunstpraxis-in-der-migrationsgesellschaft/>

Buchcover:
Mehr(wert) queer –Queer Added (Value), Barbara Paul, Johanna Schaffer (Hg) transcript 2009
<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-1057-4/mehrwert-queer-queer-added-value>
Atalanta Läufer_in–Lilly Axster, zaglossus wien 2013
http://zaglossus.eu/publikationen/alle/atalantalaeufer_in
Die Stadt war nie wach–Lilly Axster, zaglossus wien 2013
<https://zaglossus.eu/shop/die-stadt-war-nie-wach>

FILMSCHNITT / UNTERTITELUNG

Mauthausen Survivor Project/mauthausen memorial
<https://www.mauthausen-memorial.org/de/Wissen/ZeitzeugInnen>

FILM/VIDEO/DIGITAL FESTIVALS

z.B. tricky women, viennale, underdog filmfest, upstage festival of cyberperformances
https://upstage.org.nz/blog/?page_id=1043#nin
Film, Video, digital art; siehe auch <http://louis.mur.at>

KURATOR_IN/KÜNSTLER_INNEN-/AKTIVIST_INNEN-GRUPPEN

Ausstellung ‚pictureboard‘, 1997
Filmprogramme für die austria filmCoop 2000-2005
Ladyfest/wien 2004, 2005, 2007
queering the planet/gemeinsam mit planet 10wien 2010
make me/napravi me/ gem. mit Miss Balthazar's Laboratory, Belgrad 2011
Konstellationen queeren/Çizgileri Queerleştirme/Queering Constellations/gemeinsam mit planet 10wien 2011
kvir feminist actziya/wien 2013

THEATER

Bühnen/und Kostümgestaltung am Theater der Jugend Wien und am Interkulttheater Wien
Interaktives Video/Audio fürs Theater für Dschungel Wien, Theaterhaus Frankfurt

RADIO

Radio Grille –radio cricket –radio kaprisli –radio grillo/Monatliche Sendereihe auf Orange 94.0
o94.at, <https://cba.fro.at/series/radio-grillle>

BISHERIGE ZUSAMMENARBEIT

BERNADETTE DEWALD UND LOUIS HOFBAUER

1994 - 2008 Vorstandstätigkeit in der **Austria Filmmakers Cooperative**

1997 Kuratierung sowie Teilnahme an der Ausstellung ‚**Pictureboard**‘

2003 Schnitt: Videoausstellung ‚**Mauthausen erzählen**‘

2004 Regie bzw. Schnitt, Filmskizze ‚**Museum der revolutionären Traditionen**‘ gem. mit Katharina Struber

2006 Regie bzw. Schnitt, ‚**Arbeitstraum**‘ gem. mit Vlatka Frketic und Maiz , autonomes Zentrum von und für Migrant*innen

BERNADETTE DEWALD, LOUIS HOFBAUER, LILLY AXSTER

2006 / 07 Interaktive Video & Audio Stationen ‚**Nin's Archiv**‘, Dschungel Wien Theaterhaus für junges Publikum

LILLY AXSTER UND LOUIS HOFBAUER

Diverse Buch Cover, Regie bzw. Bühnenbild, interaktive Videoinstallationen: Theater der Jugend, Dschungel Wien Theaterhaus für junges Publikum, Theaterhaus Frankfurt, Animationsfilm ‚Fortsetzung Folgt‘ (Tricky Women 2007), Videos und Ausstellungsgestaltung für Verein Selbstlaut, Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, Video ‚Imagining Desires‘ gem. mit Akademie der Bildenden Künste / Abteilung f d künstl. Lehramt u.a.m.

FILMBEISPIELE REGIE / KAMERA / SCHNITT: Bernadette Dewald

Der Mann an der Spitze

2016 Videodokumentation 85 min

Part 1 <https://vimeo.com/555361534>

Part 2 <https://vimeo.com/556054291>

2) Lotte Brainin. Leben mit Eigenwillen und Mut

2009 Videodokumentation 48 min

<https://vimeo.com/489731127>

3) Trailer: In the Footprints of our Families

<https://vimeo.com/555857966>